

deutlich gerafft, bleiben aber in der Wortwahl und der Erzählstruktur eng der Vorlage verhaftet⁴⁰.

Erweiterungen gegenüber der Berliner Handschrift – wie bei der Christus-Vita gesehen – sind in der „Oberrheinischen Chronik“ hingegen selten. Eine Ausnahme stellt ein einzelner Satz dar, in welchem von der Tugendhaftigkeit des Origenes berichtet (OChr 4) und somit eine zusätzliche Information über die Papstgeschichte hinaus gegeben wird. Die knappe Ergänzung zum 15-Tage-Papst Bonifatius VI., dessen Regierungszeit sehr kurz gewesen sei (OChr 8: *das was gar kurtz*), mag das Interesse des Chronisten am genauen Bemessen der zeitlichen Dauer der Pontifikate belegen. Diesem Ordnungsgedanken dürfte auch ein zusätzlicher Satz zu Sergius IV. verpflichtet sein, in welchem der Namenswechsel der Päpste thematisiert wird (OChr 10). Der auch an anderen Stellen der „Oberrheinischen Chronik“ fassbare Fokus auf die eigene „deutsche“ Geschichte zeigt sich bei der Ergänzung, dass Papst Gregor V. aus Sachsen *in tüschem lande* (OChr 9) stammte.

Betont werden muss hier nochmals, dass die volkssprachliche Übersetzung der Weltchronik Martins von Troppau in der Berliner Handschrift nicht die direkte Vorlage für die „Oberrheinische Chronik“ gebildet haben kann, sondern beide auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen. Der oberrheinische Chronist folgte an vielen Stellen gewissenhafter dieser verlorenen gemeinsamen Vorlage als der Berliner Abschreiber, wie ein Vergleich mit der lateinischen Weltchronik Martins von Troppau belegt: Die Berliner Abschrift lässt beispielsweise die exakte Länge des Pontifikats von Cletus I. weg, wohingegen der an der genauen zeitlichen Einordnung interessierte oberrheinische Chronist die Formulierung *I manet* übernimmt (OChr 4; MvT 24/1858 316). Während der Berliner Abschreiber Papst Bonifatius II. als Benedikt führt, schrieb der Historiograph am Oberrhein wie die lateinische Überlieferung der Weltchronik Martins von Troppau den Namen korrekt (OChr 6; MvT 25/1859 265). Papst Domnus I. wird in der Berliner Handschrift als Bonus bezeichnet, am Oberrhein ebenso wie in der lateinischen Weltchronik Martins hingegen korrekt als Domnus geführt (OChr 7; MvT 25/1859 273). Auch die im Berliner Codex ausgelassenen Biographien der drei Päpste von Martin I. bis Vitalianus I. wurden in die „Oberrheinische Chronik“ ebenso wie in alle

40) HELM, Oberrheinische Chronik (wie Anm. 1) S. 249f., erkannte zwar die Nähe der Silvester-Vita in der „Oberrheinischen Chronik“ zur Biographie dieses Papstes in der lateinischen Weltchronik Martins von Troppau, schloss aber dennoch letztere als Vorlage für den oberrheinischen Chronisten aus.